

# Wörter gut vernetzt

## Wortschatzaufbau und Wortschatzarbeit am Beispiel des Themenbereichs „Wohnen“ in Netzwerk

Unbekanntes Vokabular klärt sich vermeintlich schnell mit Hilfe des entsprechenden Tools auf dem Smartphone. Deshalb fokussieren sich Lernende oft auf die Grammatik und vernachlässigen den Wortschatz. Da aber das schnelle Nachschlagen das Wort losgelöst von einer kommunikativen Situation und i.d.R. ohne kontextuelle Bezüge zeigt, gelangt dieses nur ins Kurzzeitgedächtnis; der Wortschatz wird im Laufe einer Lernerbiographie so bald zu einem hochalpinen Gelände, das das Lernen erschwert.

Im Laufe des Lernprozesses stellt sich somit immer wieder die Frage: Welche Strategien helfen dabei, diesen „hochalpinen Wortschatzberg“ zu einem Mittelgebirge oder gar einer Hügellandschaft zu verkleinern? Die Verknüpfung von entsprechenden Strategien zu Wortschatzerwerb und -festigung zieht sich von A1 über A2 hin zu B1. Im Folgenden sollen beispielhaft zum Thema „Wohnen“ einige Tipps gezeigt werden, wie ein Wortschatznetzwerk aufgebaut (A1), erweitert (A2) und erweiternd nachhaltig gefestigt werden kann (B1). Beim Vergleich des Themenbereichs auf den verschiedenen Niveaustufen

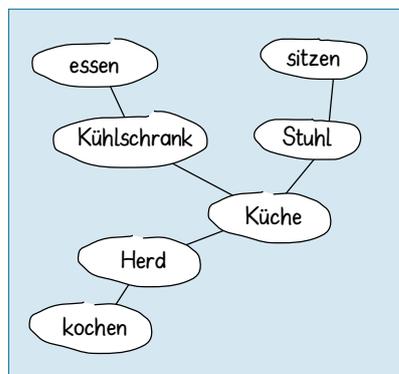
sehen wir vielfältige Hinführungen und Aspekte.

### Wortschatzaufbau

Zum Thema „Wohnen“ gehören die Wortfelder „Zimmer“, „Haus“ oder „Möbel“. In Netzwerk A1 wird das Thema mehrkanalig mit einem Bildwörterbuch zu Möbeln und Zimmern eingeführt (NW A1 K8, im KB Nr 1+2, Film Nr 13). Dabei werden Zimmer und Möbel verbunden: „Möbel und Geräte – wo steht was?“ Die TN „möblieren“ eine als Grundriss dargestellte Wohnung, indem sie die im Bildwörterbuch gezeigten Möbel als Wort in den Grundriss schreiben. Anschließend vergleichen sie ihren Grundriss mit einem Lernpartner oder einer Lernpartnerin, zunächst verbunden mit einer einfachen kommunikativen Situation: „Was ist wo?“ (und der Neugier, ob es unterschiedliche Zuordnungen gibt). Diese Art der Kategorisierung erhält eine weitere lernerbezogene affektive Komponente dadurch, dass in einem zweiten Schritt der Grundriss so bestückt (und gegebenenfalls ergänzt) wird, wie man ihn selbst einrichten würde. Verstärkt wird die

affektive Komponente dadurch, dass man Lieblingsorte identifiziert: Erst bei anderen, dann für sich selbst.

Vor der Übung 2b ist Raum für weitere Kategorisierungen, z.B. nach Tätigkeiten:



Mit dieser Kategorisierung wird die affektive mit einer kognitiven Komponente verbunden. Beispiele für solche Mindmaps finden sich immer wieder in Netzwerk, verbunden mit einem Hinweis zum Wörterlernen.

**Mindmap**  
Lernen Sie Wörter in thematischen Gruppen.

› Foelke Feenders unterrichtet am Goethe-Institut Barcelona



**2** a Lieblingsorte. Wo sind die Leute am liebsten in ihrer Wohnung? Hören Sie und notieren Sie.

2.15

<p>1. <u>Arbeitszimmer</u></p> <p><small>Eva Neumann, Journalistin</small></p>	<p>3. _____</p> <p><small>Maika Barnes, Studentin</small></p>
<p>2. _____</p> <p><small>Jan Petersen, Lehrer</small></p>	<p>4. _____</p> <p><small>Leo Babel, Informatiker</small></p>

b Was ist Ihr Lieblingszimmer? Was machen Sie dort gern? Erzählen Sie. Mein Lieblingszimmer ist ...

Netzwerk A1, Kursbuch K8, Nr. 2, S. 87

Verbindet man die Kombination von Wort und Bild zusätzlich mit einer pantomimischen Bewegung, wird ein weiterer Kanal angeregt und zugleich das Wortfeld erweitert:

*Was mache ich im Esszimmer? – Ich esse (begleitet von einer pantomimischen Bewegung, die „essen“ ausdrückt) etc.*

Und noch ein Tipp: Schon in der ersten Unterrichtsstunde helfen Internationalismen, hier z. B. „Computer“ oder „Sofa“. Das Vorwissen aus verschiedenen Sprachen miteinander zu vernetzen ist eine Strategie, die sich in *Netzwerk* anfangs immer wieder findet, weshalb auch aktiv zum Vergleich mit der eigenen Sprache animiert wird – wie z. B. bei den Wochentagen (NW A1 K2, im KB implizit und explizit im AB Nr 5) oder beim Thema „Essen und Trinken“ (NW A1 K4, im KB Nr 1).

**Wortschatzerweiterung**

Unter dem Thema „Zusammen leben“ werden in *Netzwerk* A2 unterschiedliche Wohnformen („Wie wohnen die Leute?“) in kurzen Texten mit Fotos vorgestellt, um dann die Meinungen der Bewohner zu hören (NW A2 K9, im KB Nr 1+2).

Der Einstieg erfolgt über die affektive Ebene („Was gefällt Ihnen, was gefällt Ihnen nicht?“). Zuvor können als Wiederholung und Vertiefung die Bilder beschrieben werden: Welche Möbel sieht man? Ist das Haus einsam? etc.

Man kann hier auch eine Liste machen, welche Vor- und Nachteile eine bestimmte Wohnform hat; dies entlastet die abschließende Aufgabe „Wo möchten Sie gern leben?“ vor:

	Vorteile	Nachteile
Hallig :	am Meer ruhig ...	einsam keine Geschäfte ...

Das Thema „Zusammen leben“ wird nach dem Einstieg im Kontext „Nachbarschaft“ mit Redemitteln vertieft (NW A2 K9, im KB Nr 3-6, Film Nr 16). Diese werden aufgelistet und dienen als Stütze für eigene Gespräche.

Einfacher wird es, wenn die TN zunächst ihre bevorzugten Ausdrücke ankreuzen (und eventuell mit der



Netzwerk B1 K11, Nr. 4a, Kursbuch, S.122

entsprechend der Aufgabe 1b ein Foto ausgesucht und die Begriffe werden zugeordnet, indem sie unter das Foto gelegt werden. Aufgabe 1c kann noch origineller gestaltet werden, indem man schon hier die Ausdrücke „Gut gesagt“ zuordnen lässt: Fortgeschrittene Lerner können sich auch die Wortbildung zunutze machen: Das Baukastensystem bietet

**b Wählen Sie mit einem Partner / einer Partnerin eine Situation aus 4a. Bereiten Sie einen Dialog vor. Spielen Sie das Gespräch.**

<b>sich beschweren</b> Es stört mich, wenn ... Ich finde es nicht gut, wenn ... Sie können doch nicht ... Entschuldigen Sie, können Sie bitte ... Das geht wirklich nicht. Sie haben schon wieder ...	<b>sich entschuldigen</b> Das habe ich nicht gewusst. Ich möchte mich entschuldigen. Das kommt nicht mehr vor. Das wollte ich nicht. Es tut mir schrecklich/sehr leid.	<b>einlenken</b> Ist ja schon gut. Schon okay. Na ja, wenn das so ist ... Na gut, ist nicht so schlimm. Vergessen wir das. Das ist schon in Ordnung.
---	---	--

Netzwerk A2 K9, Nr. 4b, Kursbuch, S. 98

Wahl des Partners vergleichen), bevor sie selbst die Dialoge nachspielen. Dieses Vorgehen macht auch deutlich, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, etwas auszudrücken.

**Wortschatzerweiterung und weitere Festigung**

Auf B1 wird das Thema „Wohnen“ unter „Leben in Städten“ (Kapitel 11) wieder aufgegriffen. Hier bietet es sich zum Einstieg an, zunächst die Ausdrücke aus 1b durch Definitionen zu klären (NW B1 K11 KV), dann können die Lernenden ein Foto machen, um immer wieder nachzuschauen. Die Kärtchen mit den Definitionen werden eingesammelt und die Kärtchen mit den Begriffen nun den Fotos zugeordnet. Eine Alternative wäre, sie auf ein großes Blatt zu kopieren (jeweils einmal pro Gruppe), sie einzeln auszuschneiden und in den Gruppen auszuteilen. Dann wird

oft die Möglichkeit, sich Bedeutungen zu erschließen – angefangen bei den Komposita über die Präfixe bis hin zu den Suffixen. Viele dieser Aspekte werden gerade auf dem Weg zu B2 immer wichtiger. Im Arbeitsbuch B1 findet sich daher am Kapitelende vor „Das kann ich nach Kapitel ...“ die Rubrik „Wortbildung“; sie dient der Wiederholung, Bewusstmachung und Vorbereitung auf B2.

Mehr entdecken!

› **Netzwerk A1**  
ISBN 978-3-12-606129-2  
[www.klett-sprachen.de/netzwerk](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk)

NW = Netzwerk; A1/A2/B1 = Niveau  
K1 = Kapitel 1; KB = Kursbuch;  
AB = Arbeitsbuch;

Nr. = Nummer im entsprechenden  
Kapitel des KB oder AB;  
KV = Kopiervorlage